

## Einleitung

*Michael Harengerd*

Das Berichtsjahr 2004 stand in hohem Umfang unter dem Primat der Regionale 2004, weil die Rieselfelder Münster eines ihrer Projekte waren, speziell die denkmalgerechte Renovierung des Kuhstalles einschließlich der – mit Mitteln der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege sowie mit

Städtebaumitteln des Landes NRW geförderten – Neueinrichtung einer Ausstellung. Darüber hinaus wurden am Hofkomplex ein „Grünes Klassenzimmer®“ eingerichtet sowie die Vorbereitungen für den Umbau des Schweinestalles in ein Seminargebäude begonnen.



**Abb. 1:** Eröffnung der neuen Ausstellung am 16.07.2004 mit Minister Dr. Vesper, dem Ehrenvorsitzenden der NRW-Stiftung für Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Herrn Nesecker sowie dem Bürgermeister der Stadt Münster, Herrn Schulze-Blasum

Im Rahmen des Programms Interreg III A der Europäischen Union, finanziert von der EU, den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen sowie den niederländischen Provinzen Gelderland und Overijssel konnten durch Ko-Finanzierung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für Umwelt und Entwicklung zwei weitere „Highlights“ für die erholungssuchende Bevölkerung begonnen werden, nämlich am Rande der Ochsenweide im Komplex 18 ein 12 m hoher Beobachtungsturm, der im März 2005 eingeweiht wird sowie – auch als Reminiszenz an die Geschichte der Rieselfelder als Abwasserbehandlungsanlage – die Rekonstruktion eines Rieselwärterhäuschens, wie es bis 1975 als Aufenthaltsraum den Arbeitern zur Verfügung stand, das etwa Mitte 2005 fertig gestellt sein wird.

In seit vielen Jahren bewährter Weise konnten wir trotz der umfangreichen Aktivitäten für die Reservatsbesucher wiederum nahezu lückenlose Bestandserfassungen der Rast-, Mauser- und Überwinterungsbestände der wichtigsten und feuchtgebiets-typischsten Vogelarten ebenso durchführen wie die Kartierung der Brutbestände, wobei sich einige angenehme, aber eben auch unangenehme Befunde ergaben: Weiter im Aufwärtstrend sind die meisten Enten- und Gänsearten, weitere Einbrüche gab es bei einigen Limikolenarten.



Foto: M. Klein

**Abb. 2:** Das oberste Stockwerk mit der Aussichtsplattform wird aufgesetzt (Nov. 2004)

Das eine Weißstorchpaar hat zwar wieder gebrütet, aber leider kamen die halbwüchsigen Jungen nach einem kalten Dauerregen im Mai 2004 um.

Zum Standardprogramm gehörte wiederum die Kartierung der bestandsbildenden Pflanzenarten, so dass mittlerweile in weitgehend standardisierter Form eine flächenscharfes digitalisiertes Inventar vorliegt, das langjährige Vergleiche der Vegetationsentwicklung – auch unter den veränderten Bedingungen hinsichtlich der Qualität des gereinigten Abwassers – zulässt.

Weitere Beiträge dieses Jahresberichtes befassen sich mit den Ergebnissen der Öffentlichkeitsarbeit, der praktischen Biotopmanagement-Maßnahmen sowie der Auslandsprojekte.

Die Zusammenarbeit mit Universität und Fachhochschule wurde im Berichtsjahr weiter vertieft: So beendeten zwei Studenten der Fachhochschule unter Prof. Dr. Rainer Mohn ihre Diplomarbeiten über „Erosionskontrolle für das Europareservat Rieselfelder Münster“ (Björn Schönwitz) bzw. „Wasserwirtschaftliche Systemplanung für das Europareservat für Wasser- und Watvögel Rieselfelder Münster“ (Tobias Berkenfeld), aus denen wir wichtige Hinweise für die

zukünftige Bewirtschaftung der Flächen entnehmen konnten. Studenten aus einem Seminarprojekt der Westfälischen Wilhelms-Universität tätigten unter Leitung von Prof. Klemm (Institut für Landschaftsökologie) auf zwei Rieselfeldflächen Messungen zur Verdunstung über Schlamm und Flachwasser.

**Zu Dank sind wir verpflichtet den zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern, den Praktikanten und Feriengästen, die sich alle nicht gescheut haben, auch dann mit anzufassen, wenn es mal um weniger angenehme Tätigkeiten ging als die Zählung der Vogelbestände, der Amphibien oder die Erfassung der Vegetationsstrukturen.**



Foto: M. Klein

**Abb. 3:** Neue Perspektiven: Blick von der Aussichtsplattform in 12 m Höhe auf den Emsableiteranstau.